

Die tolle Herzogin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE TOLLE HERZOGIN

DARSTELLER:

Herzogin Gloria	Ellen Richter
Herzog von Burnham	Adolf Klein
Lord Neville	Walter Janson
Lady Grace Neville, seine Tochter	Evi Eva
Graf Las Valdas	Alfred Gerasch
Ein Abenteurer	Jack Trevor
Steenberg	Heinrich Schroth
Der Spielsaaldirektor	Henry Bender
Ibrahim	Louis Brody

In der Nähe von Kopenhagen liegt der herrliche Besitz des Herzogs von Burnham, eines Freundes fröhlicher junger Leute, die er zu einem grossen Gartenfest um sich versammelt hatte. Den Mittelpunkt der Gesellschaft bildete der Graf Las Valdas, als bester Tänzer und bester Jazzbandspieler. Auf die Baronin Grace Neville, die verheiratete Tochter des Herzogs, hatte er einen tiefen Eindruck gemacht, und ihre Beziehungen zu dem jungen, eleganten Erpresser wären ihr zum Verhängnis geworden, wenn ihr nicht ein Retter plötzlich aus den Lüften erschienen wäre. Gloria, ihre Schwester, eine kühne Sports lady, landete gerade während des Tanzes mit ihrem Flugzeug mitten auf der Tanzplatte und sah bald, wie die Dinge lagen. Aber sie ahnte noch nicht, welchen Umfang sie schon angenommen hatten. Las Valdas nämlich erpresste Grace, unter der Drohung, ihre an ihn gerichteten Liebesbriefe dem Baron Neville zu übergeben, einen Vertrag, den ihr Vater mit einem russischen Petroleumkonzern abgeschlossen hatte, für eine Nacht zur Abschrift. An Stelle von Grace begab sich Gloria zu Las Valdas und forderte die Briefe ihrer Schwester zurück. Las Valdas aber verlangte für die Briefe der Baronin Grace — die Liebe der Herzogin Gloria. Als der Erpresser auf sie eindringen wollte, hob sie den Revolver und drückte in ihrer Verzweiflung ab. In diesem Augenblick erschien aus dem Spalt der Portiere, an der sie stand, eine zweite Hand und schoss gleichfalls. Im nächsten Augenblick drang Lord Neville in das Zimmer, der Gloria, durch einen Mantel irrefgeführt, für seine Frau gehalten hatte und ihr gefolgt war. Er half ihr, zu entfliehen. Heimgekehrt aber erkannte Gloria mit Schrecken, dass alles umsonst gewesen war. Die Briefe lagen in der Wohnung des toten Erpressers, mussten also in die Hände der Polizei fallen und Grace auf das schwerste kompromittieren. Not-

gedrungen begaben sich Gloria und Grace in der nächsten Nacht in die Wohnung des Toten. Die Briefe aber waren verschwunden. Wer hatte sie gestohlen? Wer hatte den zweiten Schuss abgegeben, der Las Valdas tötete, während der erste fehlgegangen war? — Das Telefon in Glorias Wohnung läutete, und eine unbekannte Stimme sagte ihr: «Wenn Sie die Briefe wiederhaben wollen, kommen Sie morgen abend in das Trocadero nach Malmö». — Im Trocadero war der Nachtbetrieb in vollem Gange, als plötzlich ein Kellner Gloria auf einem Teller Zigaretten servierte, und auf dem Mundstück einer derselben entdeckte sie die Worte: «Séparé 6!» Die tapfere Gloria ging in das Séparé und sah vor sich den Chauffeur des Grafen Las Valdas. Immer rätselhafter wurde die Sache. Schon glaubte sie, einem Erpresser gegenüberzustehen als der Chauffeur ihr die Briefe lächelnd zurückgab und als Belohnung dafür nur bat, mit ihm ein Glas Sekt zu trinken, denn er hatte, wie er sagte, schon so lange nicht mehr mit einer wirklichen Dame an einem Tisch gesessen.

Und während unten im Saal ein Tanzpaar eine Schäferszene darstellte, lag die sonst so spröde und kalte Gloria im Arme des Chauffeurs, der die Ehre ihrer Familie gerettet und einen Schurken gerichtet hatte. Wer aber war dieser rätselhafte Chauffeur? Gloria sollte es erfahren, als bald darauf die Hochzeitsglocken in Herzog Burnhams Schlosse läuteten.

Der Bräutigam stand in seiner Dragoneruniform, die er einst in Wien in Ehren getragen hatte, am Altar und schrieb mit kräftiger Schrift in das Kirchenbuch: Herbert Rüdiger, Markgraf von Solt-Rothenberg, Rittmeister im ehemaligen k. u. k. Dragoner-Regiment Prinz Eugen von Savoyen. — Und die Herzogin war mit dieser Metamorphose sehr zufrieden, die aus dem Chauffeur einen Markgrafen werden liess.